

8. September 2004

PRESSEERKLÄRUNG

Sinti und Roma protestieren gegen massive Kürzung der Zwangsarbeiter-Entschädigung für Hinterbliebene

Gegen die beabsichtigte Kürzung der Zwangsarbeiter-Entschädigung von ursprünglich 15.000 DM (7670 Euro) auf nur noch 500 Euro für die überlebenden Ehegatten oder Kinder eines Antragstellers, der während des seit Februar 1999 laufenden Antragsverfahrens verstarb, protestierte heute der Vorsitzende des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, Romani Rose, in einem Schreiben an den Vorstandsvorsitzenden der Bundesstiftung "Erinnerung, Verantwortung und Zukunft" in Berlin, Dr. Hans Otto Bräutigam. Es könne nicht hingenommen werden, dass die ehemaligen Sklavenarbeiter aufgrund des jahrelang hinausgezögertes Verfahrens die Auszahlung des versprochenen Entschädigungsbetrages nicht mehr erleben und dann die Hinterbliebenen, die jetzt mit den Beerdigungskosten konfrontiert sind, erneut massiv benachteiligt werden, schrieb Rose.

Der Zentralrat fordert von der Zwangsarbeiter-Stiftung umgehende Schritte, damit der zuständigen Partnerorganisation IOM, einer UNO-Unterorganisation in Genf, die notwendigen Stiftungsmittel zur vollständigen Auszahlung des vorgesehenen Entschädigungsbetrages von 7670 Euro zur Verfügung gestellt werden. Diese Mittel seien definitiv vorhanden und müssten erforderlichenfalls aus den bisher unverbrauchten Zinsgewinnen von 33 Millionen Euro aus dem zurückgestellten Kapital des sogenannten Zukunftsfonds entnommen werden. Die zugesagten Leistungen für die Opfer der Sklavenarbeit und die betroffenen direkten Hinterbliebenen müssen in jedem Fall Priorität haben, bevor die Gelder aus der Stiftung für andere Zwecke verwendet werden, so Rose in seinen Schreiben an den Vorsitzenden der Stiftung. Auch die 1540 KZ-Überlebenden der deutschen Sinti und Roma, die persönlich bisher nur eine "erste Rate" bekamen, müssen nun sofort die "zweite Rate" für die im Stiftungsgesetz insgesamt vorgesehenen 15.000 DM (7670 Euro) erhalten. An jüdische Verfolgte wurde diese von der Claims Conference bereits vollständig ausbezahlt.